

NACHRICHTEN

BUSSGELD

Mann fährt unter Drogen zur Polizei

Friedrichshafen – Mit einem erheblichen Bußgeld, einem mehrmonatigen Fahrverbot und Punkten in Flensburg muss ein 51-Jähriger rechnen, der am Mittwochnachmittag mit seinem Auto mutmaßlich unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln zur Polizei gefahren ist. Beamte stellten bei dem Mann, der wegen anderweitiger Drogendelikte vorgeladen war, laut Polizeibericht deutliche Anzeichen auf eine Drogenbeeinflussung fest. Das hatte die Entnahme einer Blutprobe in einer Klinik und die Untersuchung der Weiterfahrt zur Folge. Sollte das Ergebnis der Blutuntersuchung den Konsum bestätigen, werde der 51-Jährige entsprechend angezeigt.

STRAFANZEIGE

Ohne Versicherung mit E-Scooter unterwegs

Friedrichshafen – Mit einer Strafanzeige wegen Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz hat ein 25-Jähriger zu rechnen. Laut Polizeibericht wurde der junge Mann, der mit einem E-Scooter unterwegs war, am Mittwochnachmittag von einer Streife gestoppt, weil an dem Fahrzeug kein Versicherungskennzeichen angebracht war. Da der Verdacht bestand, dass der Scooter nicht versichert ist, verlangten die Beamten einen entsprechenden Nachweis. Einen angeblichen Nachweis brachte der 25-Jährige zwar wenig später beim Polizeirevier vorbei, dieser war jedoch auf einen anderen E-Scooter ausgestellt.

JUGENDTREFF

Café schließt wegen Personalengpässen

Friedrichshafen – Der offene Jugendtreff Molke-Café ist laut Mitteilung der Stadtverwaltung wegen Personalengpässen vorläufig geschlossen. Ab Dienstag, 11. April startet das Jugend- und Kulturzentrum Molke aber mit neuen regelmäßigen Angeboten und Workshops, die trotz geschlossenem Café einen abwechslungsreichen Start in den Sommer ermöglichen. Wie gewohnt werde die Molke im Juli und August auch auf dem Interkulturellen Stadtfest, dem Seehasenfest und dem Kulturufer mit Jugendangeboten vor Ort sein. Informationen im Internet unter www.molke.friedrichshafen.de

THEATER ATRIUM

Jazz mit Trio aus Gitarre, Orgel und Schlagzeug

Friedrichshafen – Der Kulturverein Caserne und der Jazz-Port Friedrichshafen präsentieren am Donnerstag, 13. April Jazz mit dem Manfred Junker Organ Trio. Beginn ist um 20 Uhr im Theater Atrium. Die Triobesetzung mit Gitarre, Orgel und Schlagzeug stand schon immer ganz oben auf dem Wunschzettel von Manfred Junker, heißt es in der Ankündigung. Mit der CD „Look out!“ erfüllt sich der Wahlkonstanzer nun diesen Wunsch selbst, „mit einer luftig-eleganten Einspielung von Eigenkompositionen“, als Willkommensgruß an die frisch aus der Taufe gehobenen Band. Das Trio wird komplettiert mit Thomas Bauer an der Orgel und Tony Renold am Schlagzeug. Einlass ist ab 19.30 Uhr, Eintritt auf Spendenbasis.

Schwieriger Weg aus der Kita-Krise

- Angebot und Nachfrage klaffen auseinander
- Städtische Einrichtungen seit Jahren am Limit
- Auf Podium wird nach Auswegen gesucht



VON KATY CUKO
katy.cuko@suedkurier.de

Friedrichshafen – Mehr als 400 Kinder hätten aktuell keine Aussicht auf einen Kitaplatz. Was tut die Stadt dagegen, fragte Udo Lesche im Gemeinderat. „Ja, wir haben eine große Warteliste“, antwortete Oberbürgermeister Andreas Brand. Personal fehle. Im Mai liege der neue Kita-Bedarfsplan auf dem Tisch. „Im Moment ist das ein Knochenjob, es gibt keine schnelle Linderung“, so der OB. Nicht nur in Friedrichshafen ist die Kita-Krise greifbar. „Es fängt damit an, dass nicht jedes Kind einen Platz bekommt, trotz Rechtsanspruch“, sagte Stadträtin Christine Heimpel, die Erzieherin ist. Und wer einen hat, bekomme den Personalmangel zu spüren. Trotzdem begrüßte die Vize-Fraktionschefin der Grünen vor wenigen Tagen nur rund 30 Gäste zu einer offenen Gesprächsrunde im Graf-Zeppelin-Haus. Dabei ging es um Wege aus der Kita-Krise.

Die Situation ist grotesk. Laut Statistischem Landesamt wurde mit 120.000 Beschäftigten in den Kitas Anfang März ein Höchststand erreicht. In Friedrichshafen werde eine Einrichtung nach der nächsten gebaut, und trotzdem fahren die Kitas seit zehn Jahren mit Höchstgruppenstärke, so Heimpel. „Wir sind dennoch am Limit“, erklärte Marina Papadimitriou, Amtsleiterin für Bildung, Betreuung und Soziales im Rathaus. Das hat 2022 eigens eine Arbeitsgruppe damit betraut, Erzieherinnen zu rekrutieren. „Wir brauchen bundesweite Lösungen, und zwar schnell“, so Papadimitriou. Man müsse über einheitliche Standards, den Fachkräfteschlüssel und deren Finanzierung reden.

Welche Auswirkungen das hat, schilderte eine Pädagogin, die an einer Förderschule Eltern berät, deren Kinder in die Schule kommen. Viele Kinder könnten nicht mehr schneiden, zählen oder Farben benennen. „Und es werden immer mehr Kinder, die mit ihrem Sozialverhalten kaum noch beschulbar sind.“ Mit Systemsprengern schon im Kindergarten „stoßen wir an unsere Grenzen“, erklärte sie. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie wichtig der Ansatz von Dorothea Wehinger ist. Für die Landtagsabgeordnete der Grünen fängt Bildung nicht erst in der Schule an. Doch die komme zu kurz, wenn in der Kita Fachkräfte fehlen und Öffnungszeiten gekürzt werden. Dabei müsse das Kind im Mittelpunkt stehen; was es kann, will und braucht.

Was tut das Land? Wehinger sprach von einer Fachkräfte-Offensive, der Praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin (PiA) oder dem neuen Quereinsteigerprogramm, das in zwei Jahren Assistenzkräfte heranbilden soll. Das Land zahle jeder Kita-Leiterin mindestens sechs Stunden pro Woche für den Job am Schreibtisch. Mehr Geld im System gebe es aber wohl nicht, räumte Wehinger ein. Das brauche es aber, sagte Kindheitspädagogin Laura von Albedhyll von der PH Weingarten, wenn es um Bildung, nicht nur um Betreuung oder gar Aufbewahrung gehen soll. Genauso wie mehr Wertschätzung für Erziehende und multiprofessionelle Teams in den Kitas. Überhaupt: Die Qualität eines Teams sei eine ganz wichtige Stellschraube für Fachkräfte. Aktuell gehe jede vierte ausgebildete Erzieherin eben nicht in eine Kita, sondern dahin, wo der Job auch von der Gesellschaft besser honoriert wird. Sie warb dafür, in der ganzen Debatte mehr die Kinder in den Blick zu nehmen. Die lernen in der Familie genau wie in der Kita und später in der Schule. „Diese Systeme müssen ineinandergreifen“, sagte Laura von Albedhyll.



Im Gespräch auf dem gelben Sofa: die Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger (Mitte), Kindheitspädagogin Laura von Albedhyll (links) und Christine Heimpel von der Grünen-Fraktion in Friedrichshafen. BILD: KATY CUKO



Seit zehn Jahren fahren die Kitas in Friedrichshafen mit Höchstgruppenstärke, sagt Grünen-Stadträtin und Erzieherin Christine Heimpel. ARCHIVBILD: SABINE WIENRICH

Konsequenzen

Schließt eine Kita oder verkürzt die Öffnungszeiten, heißt das für viele Eltern, dass sie ihren Job nicht ausüben können. Während der Pandemie wurden Schließungen durch den Anspruch auf unbezahlten Urlaub und Lohnersatzleistung vom Staat abgedeckt. Das ist jetzt nicht der Fall. Eltern, deren Kinder nicht betreut werden können, haben kein Recht, zu Hause zu bleiben, um sich um das Kind zu kümmern. (sab)

ANZEIGE



DIE SWSee-APP

Die App für das Deutschlandticket



49 Euro pro Monat



Deutschlandweit im Nahverkehr gültig



Abo monatlich kündbar



Mit SWSee-APP immer dabei

App „SWSee“ im App Store & Play Store

STADTWERK AM SEE

Info: deutschlandticket.store